



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Kreise Wittlage und Bersenbrück**

**Nöldeke, Arnold**

**Hannover, 1915**

Vinckenburg.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95707)

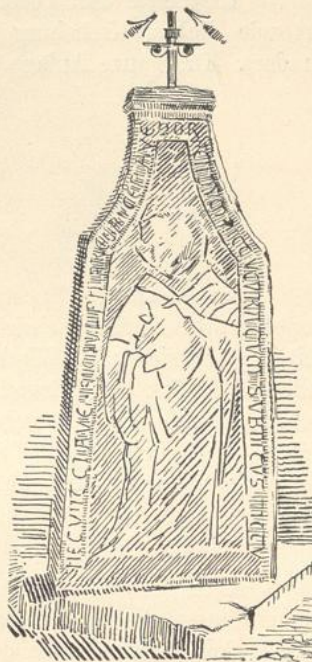
Die Vorgängerin dieser Kirche, die wegen ihrer Baufälligkeit und Kleinheit abgebrochen worden ist, war der hl. Walpurgis geweiht. Sie bestand aus Haustein und hatte ein gewölbtes Schiff, an dessen zweitem Gewölbejoch die Inschrift zu lesen war: Consecrata Anno 1289. Restaurata 1631. Reparata Anno 1663 prima vice, altera 1728.

Die große Glocke, 1815 durch A. Petit umgegossen, hatte nach Notizen im Pfarrarchiv zur Inschrift: Sancta Walburgis, ora pro nobis usw. 1447 Völkerus me fecit.

Die mittlere, die 1700 zersprungen ist, hatte die Inschrift: Diva Lucia vocor et festa singula cano | Dum sonitum dederō adulantia tollo | Wolterus Westerhus me fecit. Anno Domini M<sup>CC</sup>V.

Die dritte: Im Hause des Herrn deines Gottes rufet dich meine Stimme da suche dein Bestes usw. Der Pastor, den die Inschrift nennt, amtierte 1648—1658.

Auf dem Kirchhofe, an der Südseite des Turmes, der sogenannte Paterstein, eine aufrechte Gedenkplatte aus Sandstein, darauf die eingeritzte Gestalt eines Geistlichen in Talar mit entblößtem Haupt, einen Kelch in der Rechten haltend. Die Figur ist halb von vorn dargestellt. Umschrift: Horrendum dictu curatum subditus ictu hic necuit clave, sic Radulph presbyter ave. (Abb. 45.) Ein Steinkreuz mit Hohlkehlenprofilierung bildete ehemals die Bekrönung.



Glocken.

Paterstein.

Abb 45. Venne; Paterstein auf dem Kirchhofe.

## Vinckenburg.

Vinckenburg, 2 km westlich von Hunteburg, jetzt eine Bauernstelle, auf der sich alte Gebäude nicht mehr vorfinden. Mithoff (Bd. VI, S. 163), schreibt: „Der jetzige Zustand — das Hauptgebäude zu Vinckenburg ist nur ein Fachwerkhaus — deutet auf eine früher hier bestandene Burg nicht hin.“ Die Vinken wohnten zu Ostenwalde, Vinkenau und Vinkenmühle.

## Walburg.

Walburg, eine in der bruchigen Niederung, 3 km osö. von Venne belegene bischöfliche Wasserburg, wird schon 1435 erwähnt, wo sie „zum Schutze des westlichen Landes“ befestigt werden soll. 1441 ist ein zweites